

## **„Klimopass“ – Kommunale Klimaanpassung**

In der letzten Gemeinderatssitzung vernahmen wir für uns doch Erstaunliches: Die Fellbacher Bauamtsleiterin Soltys und ein Fachmann berichteten über das Projekt „Klimopass“. Die Klimaveränderung ist im Remstal angekommen. Aus den 5 Städten/Gemeinden, die im PUR zusammengeschlossen sind, (Fellbach, Waiblingen, Kernen, Weinstadt und Korb) wurden von der TU Berlin Umweltdaten abgefragt, die dort wissenschaftlich ausgewertet werden. Es geht dabei um die Themenbereiche Hitzebelastung von Siedlungsflächen durch Versiegelung, Erosion durch Starkregen, Erosion unserer Lößboden-Ackerflächen, Erhalt von Klima und Luft, Kaltluftschneisen, Generationengerechtigkeit. Dass gerade diese Daten für Kernen und die umliegenden Orte erhoben werden gefällt uns sehr. Daraus soll ein Methodik-Leitfaden für Kommunen in Baden-Württemberg entstehen, der von der Landesanstalt für Umwelt BW (LUBW) herausgegeben wird. Diese Erkenntnisse sollen in Stadtentwicklungen einfließen. Wir finden dieses Projekt naturgemäß uneingeschränkt gut. Kernens Daten sollten unbedingt auch der Öffentlichkeit zugänglich sein. Gemeinderäte der OGL und des PFB hinterfragten kritisch, welche bindende Wirkung diese Erkenntnisse für die Kommunen haben werden. Da war dann leider zu hören, dass es sich dabei nur um Empfehlungen handeln wird, die beachtet werden können oder auch nicht.

Na ja, bekanntermaßen stirbt die Hoffnung zuletzt. Hoffen wir einfach, dass bei dem einen oder anderen Gemeinderatsmitglied bei der Lektüre der Daten im „Klimopass“ der „Weiter so“-Fraktionen die Einsicht reift, dass man auch eine Verantwortung für kommende Generationen hat und die größere Wertschätzung der Ökologie im Gegensatz zur reinen Ökonomie – auch in finanzieller Hinsicht – überlebenswichtig ist.

Dazu noch ein mahnender Satz aus dem Bodengutachten der Gemeinde zu den „Langen Äckern III“: „Ein Verfahren zum Vergleich des monetären Gewinns durch die Bebauung mit den Kosten, die aus dem Verlust der Bodenfunktionen entstehen, ist bisher nicht verfügbar.“ Möglicherweise muss eine kommende Generation gewaltige Folgekosten für unser Verhalten tragen.